

Berlin 2017/2018

**Regionale
Marktentwicklungen**

Seite 1

**Erben & Vererben:
Tipps zum richtigen
Vorgehen**

Seite 6

**Mehrfamilienhäuser:
Guter Zeitpunkt für
Verkauf**

Seite 8



Immer in Bewegung: Weltoffen, dynamisch und bunt präsentiert sich die Hauptstadt – und zieht so über 100.000 Menschen jährlich in ihre angesagten Viertel. Steigende Mieten und Preise lenken den Fokus auf neue Lagen. Klar ist: ganz Berlin ist beliebt!

Thorsten Herr – Regionalleiter, Berlin

Soziodemografie



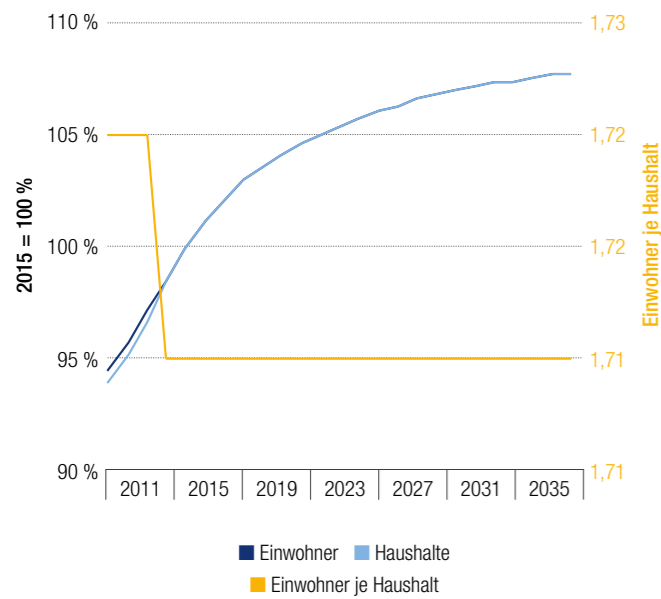
Die Bundeshauptstadt Berlin ist mit knapp 3,52 Mio. Einwohnern die größte Stadt Deutschlands. Seit 2011 gewann die Stadt im Schnitt 39.000 Einwohner pro Jahr hinzu, was hauptsächlich auf einen positiven Wanderungssaldo zurückzuführen ist. Bis 2035 wird Berlin gemäß aktuellen Prognosen weitere ca. 275.000 Einwohner hinzugewinnen. Im gleichen Zeitraum wird zusätzlich ein Anstieg um rund 161.000 Haushalte prognostiziert. Damit ist eine zunehmende Wohnungsnachfrage in Berlin langfristig gesichert. Mit etwa 176.000 Studenten im Wintersemester 2015/16 kommt dieser Nachfragegruppe ein moderates Gewicht am Wohnungsmarkt zu.

Berlin auf einen Blick

Lage in Ostdeutschland, Bundeshauptstadt und größte Stadt Deutschlands

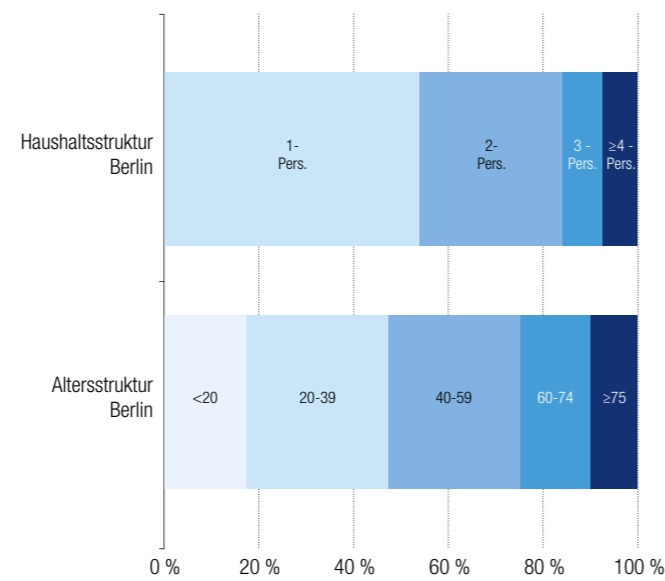
- Langfristig zunehmende Wohnungsnachfrage durch steigende Haushaltszahlen
- Preisniveau am Wohnimmobilienmarkt ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen
- Für Eigennutzer ist das Preisniveau in Berlin in Bezug auf die verfügbaren Einkommen unterdurchschnittlich
- Kapitalanleger schätzen an Berlin die positive Wertentwicklung und gute Vermietbarkeit von Wohnungen
- Wohnungsleerstand: 0,4 %
- Kaufkraftkennziffer: 93,8

EINWOHNER UND HAUSHALTE



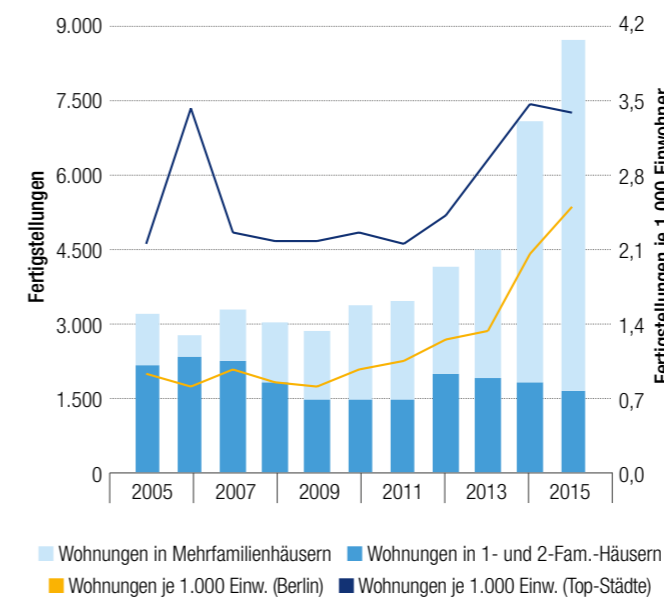
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

ALTERS- UND HAUSHALTSSTRUKTUR



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

WOHNUNGSNEUBAU IN BERLIN



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

In Berlin werden pro Jahr etwa 4.200 Wohnungen gebaut, davon ca. 49 % in Mehrfamilienhäusern.

Die Mieten und Preise am Berliner Wohnungsmarkt sind in den letzten Jahren stark gestiegen und konnten in 2016 die Steigerungsraten der Vorjahre sogar übertreffen. Insbesondere die Preise für Eigentumswohnungen im Bestand haben ein deutliches Plus erfahren. Ausschlaggebend für die Preisdynamik sind vor allem das sehr günstige Zins- und Finanzierungsumfeld, die gesunkene Attraktivität alternativer Anlagemöglichkeiten sowie die gestiegenen Baupreise. Hinzu kommt eine erhöhte Nachfrage von Eigennutzern infolge des Anstiegs der Haushaltszahlen.

Im Mietsegment liegen die Neubaumieten bei durchschnittlich 11,60 Euro/qm; in guten Lagen sind bis zu 17,00 Euro/qm realistisch. Bestandsmieten belaufen sich auf durchschnittlich 9,00 Euro/qm und erreichen im Maximum mittlerweile 13,00 Euro/qm. Die Wohnungsmieten sind seit 2005 mit +59 % im Neubau bzw. +49 % im Bestand angestiegen.

Die Kaufpreise für Eigentumswohnungen reichen im Neubau bis 9.000 Euro/qm und liegen im Durchschnitt bei 4.300 Euro/qm. Wohnraum im Bestand ist deutlich günstiger; hier liegen die Kaufpreise im Mittel bei ca. 3.000 Euro/qm und gehen im Maximum bei 5.300 Euro/qm. Seit 2005 sind die Neubaupreise um +69 % angestiegen und damit schwächer als in vergleichbaren Städten.

Wirtschaft

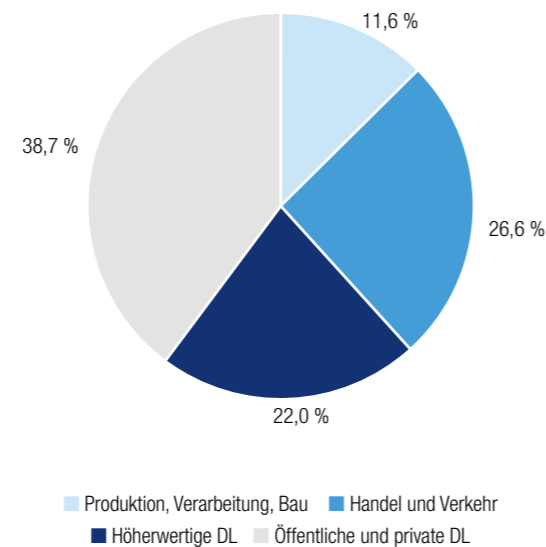
Berlin zählt zu den am stärksten wachsenden Wirtschaftsräumen Deutschlands. Als Weltstadt zahlreicher politischer, wissenschaftlicher und kultureller Einrichtungen ist Berlin eine der meistbesuchten Städte Europas. Mit den zwei internationalen Flughäfen Tegel und Schönefeld, sieben Stadt- und Umlandautobahnen und fünf ICE-Bahnhöfen verfügt Berlin über eine sehr gute verkehrliche Anbindung. Großunternehmen wie das Berliner Charité, Deutsche Bahn AG, Sony Europe Limited, Vivantes-Kliniken oder Zalando SE zählen zu den wichtigsten Arbeitgebern. Prägende Branchen sind Biotechnologie und Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Medien sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. Als Regierungssitz und Bundeshauptstadt spielt auch die Öffentliche Verwaltung eine wichtige Rolle. Zudem ist Berlin einer der wichtigsten Hochschulstandorte Deutschlands, in Bezug auf die Studierendenzahlen sogar der mit Abstand größte.

In den letzten 5 Jahren ist die Beschäftigung um 13,9 % gestiegen, was die wirtschaftliche Dynamik auf dem Arbeitsmarkt der Stadt widerspiegelt.

Entsprechend gegenläufig entwickelte sich die Arbeitslosigkeit. Während die Arbeitslosenquote im Jahr 2011 noch 13,3 % betrug, ist sie bis Ende 2016 auf 9,8 % gesunken. Die Quote liegt jedoch weiterhin deutlich über dem bundesdeutschen Schnitt von 6,1 %. Nach Berlin pendeln rund 121.000 mehr Beschäftigte ein als aus. Damit ist Berlin von großer Bedeutung als Arbeitsort innerhalb der Metropolregion Berlin/Brandenburg.

In Berlin werden pro Jahr etwa 4.200 Wohnungen gebaut, davon ca. 49 % in Mehrfamilienhäusern. Dieser Wert liegt über

BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

dem vergleichbarer Städte (Ø 3.127). In 2015 lag die Bautätigkeit in Berlin mit rund 8.700 Einheiten über dem langjährigen Mittel. Die Nachfrage ist aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Struktur und der damit einhergehenden positiven Haushaltsentwicklung sehr gut.

Ein sehr hohes Interesse am Wohnungsmarkt Berlin ist durch die Zahl der Verkaufsfälle von Eigentumswohnungen (8,1 je 1.000 Einwohner) dokumentiert, die oberhalb von vergleichbaren Städten (6,6) liegt. Im Jahr 2015 kostete eine Eigentumswohnung im Mittel 201.000 Euro.



Im Eigenheimsegment müssen für ein Reihenhaus im Bestand durchschnittlich 255.000 Euro und für ein freistehendes Einfamilienhaus 370.000 Euro aufgebracht werden. Ähnlich zum Eigentums- und Mietwohnungssegment entwickelten sich die Hauspreise seit 2005 durchweg positiv. Die Steigerungen lagen bei +18 % bis +37 % bei Reihenhäusern bzw. +17 % bei Einfamilienhausgrundstücken.

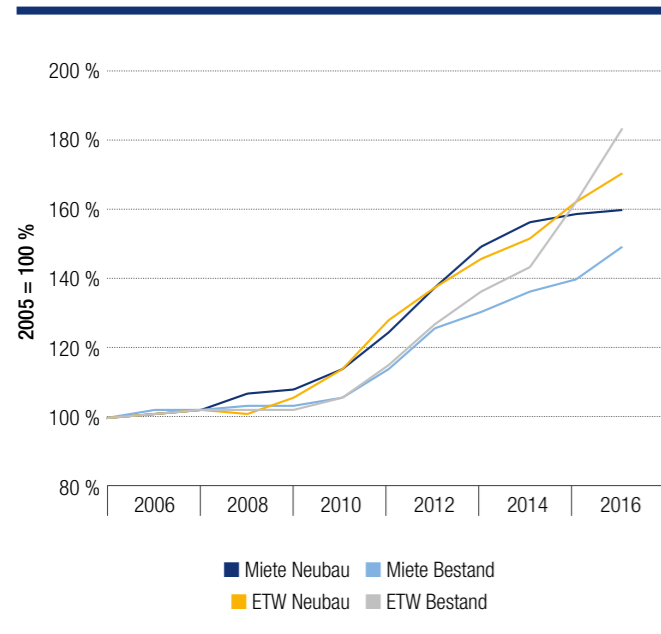
Wohneigentum in Berlin zu erwerben, ist in Bezug auf die Einkommen vor Ort günstiger als in vergleichbaren Städten. In 2016 musste in Berlin durchschnittlich das 8,8-fache des jährlich verfügbaren Einkommens in Wohneigentum investiert

werden, während in den Vergleichsstädten das 10,2-fache benötigt wurde.

Im historischen Vergleich zeigt sich, dass die Wohnimmobilienpreise in Berlin in den letzten zehn Jahren (2007 bis 2016) um +4,1 % p. a. zunahmen, während das durchschnittliche Inflationsniveau 1,36 % p. a. betrug. Damit war die Wertentwicklung von Berliner Wohnimmobilien deutlich über dem 10-jährigen durchschnittlichen Inflationsniveau.

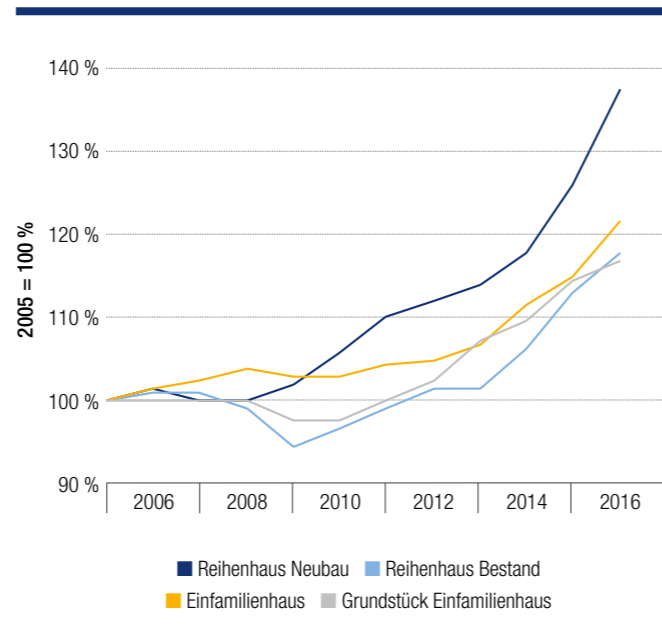
Das auf absehbare Zeit sehr niedrige Zinsniveau sowie die gute Wohnungsnachfrage lassen eine eher positive Wertentwicklung auf dem Berliner Wohnungsmarkt erwarten.

PREISENTWICKLUNG WOHNUNGEN



Quelle: bulwiengesa AG (RIWIS)

PREISENTWICKLUNG HÄUSER



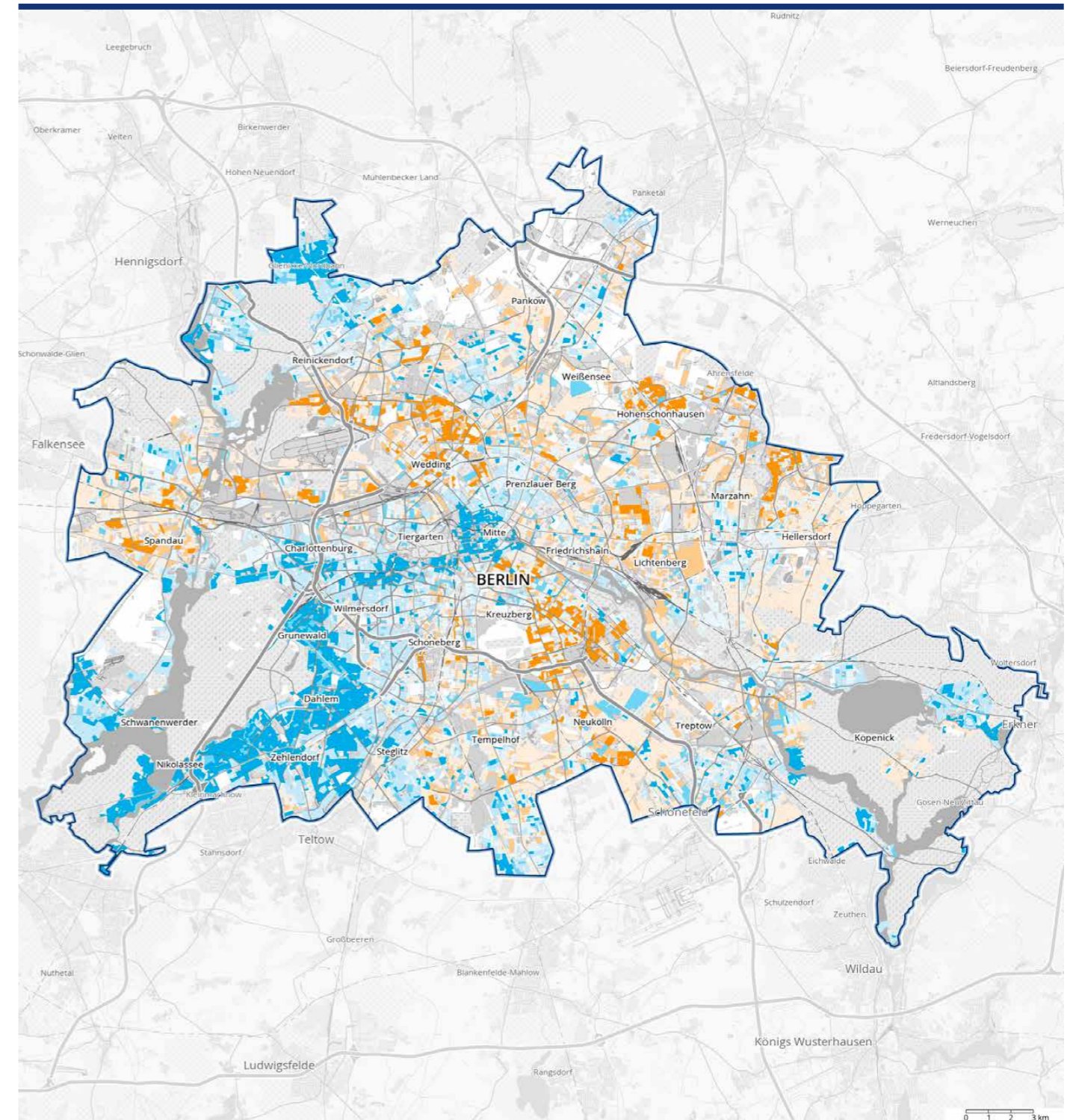
Quelle: bulwiengesa AG (RIWIS)

MIETEN UND KAUFPREISE AM WOHNUNGSMARKT BERLIN IM JAHR 2016

KENNZAHL	EINHEIT	MINIMUM	DURCHSCHNITT	MAXIMUM	ENTWICKLUNG SEIT 2005 Ø	ENTWICKLUNG SEIT 2005 MAX.
Wohnungsmieten Neubau	Euro/qm Wfl. zzgl. NK	9,00	11,60	17,00	+59 %	+38 %
Wohnungsmieten Bestand	Euro/qm Wfl. zzgl. NK	5,70	9,00	13,00	+49 %	+48 %
Kaufpreise Eigentumswohnung Neubau	Euro/qm Wfl.	2.750	4.300	9.000	+69 %	+131 %
Kaufpreise Eigentumswohnung Bestand	Euro/qm Wfl.	1.400	3.000	5.300	+82 %	+77 %
Kaufpreise Einfamilienhäuser	Euro	230.000	370.000	800.000	+21 %	+14 %
Kaufpreise Einfamilienhausgrundstücke	Euro/qm	170	490	1.000	+17 %	+54 %
Kaufpreise Reihemittelhäuser Neubau	Euro	240.000	350.000	480.000	+37 %	+22 %
Kaufpreise Reihemittelhäuser Bestand	Euro	165.000	255.000	350.000	+18 %	+19 %

Quelle: bulwiengesa AG (RIWIS)

WOHNLAGEN IN BERLIN



Quelle: © 2017 bulwiengesa, microm, casageo, GeoBasis-DE /BKG, OpenStreetMap CC-BY-SA

- Sehr gute Wohnlage
- Gute bis sehr gute Wohnlage
- Gute Wohnlage
- Durchschnittliche bis gute Wohnlage
- Durchschnittliche Wohnlage
- Einfache bis durchschnittliche Wohnlage
- Einfache Wohnlage
- Sonstige Flächen
- Eisenbahn
- Straßen

Fortsetzung auf Seite 10 ►

Erben & Vererben

Was Sie jetzt wissen müssen

Die Erbgeneration wächst immer stärker und noch nie wurde in Deutschland so viel vererbt wie heute. **Bei der Hälfte dieser Vermögenswerte handelt es sich dabei um Immobilien.** Damit es nicht zu Streitereien kommt, sind beim Erben und Vererben frühzeitig wichtige Entscheidungen zu treffen.

Innerhalb von nur zehn Jahren (2015–2024) wird in Deutschland Vermögen im Wert von 3,1 Billionen Euro vererbt (Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge). Das ist mehr als das Neunfache des gesamten Bundeshaushalts 2017 (329,1 Milliarden Euro). Trotz dieser Zahlen hat nur etwa jeder dritte Erblasser ein Testament verfasst. Fehlt eine letztwillige Verfügung (Testament oder Erbvertrag), gilt die gesetzliche Erbfolge. Gehören zur Familie des Verstorbenen beispielsweise sein Ehepartner und seine Kinder, so erhält der hinterbliebene Ehepartner (in Abhängigkeit vom Güterstand) die eine Hälfte des Vermögens, die andere Hälfte teilen sich die Kinder. Haben der Verstorbene und sein Ehepartner dagegen keine Kinder, so steht neben dem Ehepartner auch Verwandten zweiter Ordnung ein Pflichterbeil zu.

Beim Steuerberater informieren

Doch wie sind die vererbten Vermögenswerte überhaupt einzuschätzen? Und wie steht es um Schulden? Auch die werden schließlich vererbt. Gut zu wissen, dass Erben keine Pflicht darstellt: Als vorläufiger Erbe hat man eine Frist von sechs Wochen – in Ausnahmefällen länger –, um ein Erbe auszuschlagen. Eine angenommene Erbschaft kann danach jedoch nicht mehr ausgeschlagen werden. Auch über möglicherweise anfallende Erbschaftssteuern sollte man sich deshalb frühzeitig informieren und am besten einen Steuerberater hinzuziehen.

Immobilie erben: Eigentum – verbunden mit Pflichten

Bei knapp 50 Prozent der Erbschaften geht es in Deutschland um mindestens eine Wohnung oder ein Haus. Trifft dies zu, sollte man sich in jedem Falle frühzeitig vergewissern, ob im Grundbuch Nutzungsbeschränkungen oder auch finanzielle Lasten aufgeführt sind. Erforderlich ist es außerdem, den häufig vorhandenen Sanierungsbedarf und -aufwand zu prüfen. Die Energieeinsparverordnung (EnEV) hat selbst die energetischen Mindestanforderungen deutlich erhöht. 75 Prozent des Immobilienbestandes in Deutschland ist älter als 25 Jahre – der Sanierungsbedarf ist oft erheblich. Wer eine Immobilie erbt, muss darüber hinaus für sich klären, wie er sie verwenden kann und will: Ist sie bereits vermietet, so tritt der Erbe als Rechtsnachfolger in das bestehende Mietverhältnis ein. Der Mietvertrag bleibt unverändert bestehen. Möchte der Erbe die Immobilie selbst nutzen, gilt es, die Möglichkeiten einer Eigenbedarfskündigung zu prüfen.

Alternativ zur Selbstnutzung oder Vermietung kommt für rund 80 Prozent aller Erben der Verkauf in Betracht. Die am häufigsten genannten Gründe: Die ererbte Immobilie ist zu alt, beziehungsweise sanierungsbedürftig oder die eigene aktuelle Lebenssituation passt nicht zur Eigennutzung, beziehungsweise eigenen Betreuung des Objekts. Gewünscht ist dann oft die schnelle, sichere und erfolgreiche Abwicklung zum bestmöglichen Preis. Unabhängig von der konkreten Nutzungsabsicht verlangt das Finanzamt zur Berechnung der Erbschaftsteuer frühzeitig eine konkrete Werteschätzung der Immobilie. Außerdem zu beachten: Eine Grundbuchberichtigung ist nur gebührenfrei, wenn eine Erbin bzw. ein Erbe einen ordnungsgemäßen Eintragungsantrag binnen zwei Jahren ab dem Erbfall beim Grundbuchamt eingereicht hat. Allerdings ist eine Grundbuchberichtigung nicht erforderlich, sofern das Eigentum an dem Nachlassgrundbesitz in absehbarer Zeit durch Verkauf, Übertragung oder Erbauseinandersetzung übergeht. Ein nicht zu unterschätzender Regelungsbedarf – und das oft während der Trauerphase. Da hilft es, wenn man einen sachkundigen Berater zur Seite hat. Bei allen durch die Erbschaft entstehenden Fragen unterstützen die Berater von PlanetHome gern und kompetent. Ein wertvolles Instrument bei einer realistischen Werteschätzung ist darüber hinaus der PlanetHome Immobiliencheck* (siehe unten).

Worauf sollte ein Erblasser achten?

Auch der Erblasser hat einiges zu bedenken, wenn er seinen Erben eine oder mehrere Immobilien hinterlassen will. Die Eindeutigkeit und sorgfältige Abwägung seines Testaments entscheidet mit darüber, ob es zu Problemen oder gar Auseinandersetzungen kommt.

Wird mehreren Kindern gemeinsam ein Haus vererbt, so lässt sich eine gerechte Vermögensaufteilung oft am besten über den Verkauf des Objektes herstellen. Auch hier sollte der Erblasser frühzeitig entscheiden, ob er bereits zu Lebzeiten einen Verkauf vornimmt, um etwaige Streitereien schon im Vorfeld auszuschließen.

Erbe, Schenkung, Wohnrecht

Bei allen testamentarischen Vorkehrungen oder auch Schenkungsabsichten zu Lebzeiten sollten Immobilieneigentümer keinesfalls ihre eigenen Interessen außer Acht lassen. Anwälte und Notare kennen eine ganze Reihe interessanter Gestaltungsmöglichkeiten, die ihnen beispielsweise ein lebenslanges, grundbuchrechtlich abgesichertes Wohnrecht in der eigenen Immobilie sichern, auch wenn das Eigentum bereits übertragen wurde.

Je größer die Immobilie, desto kostspieliger sind oft die notwendigen energetischen Sanierungsmaßnahmen gemäß EnEV (mehr Informationen in unserem Artikel zu „Mehrfamilienhäuser“). Auch vor diesem Hintergrund kann ein Verkauf sowohl für den Erblasser als auch für die Erben die bessere Option sein. Nicht selten lässt sich dadurch ein finanziell ungebundener Lebensabend sichern und zwar ohne Sorgen vor Streitereien um den Immobilien-Nachlass.

Kostenfreier Immobiliencheck

Ob Erblasser oder Erbe: Wenn Sie eine Entscheidungsgrundlage benötigen, ob ein Immobilienverkauf angeraten ist, so finden Sie mit dem für Sie kostenlosen Immobiliencheck von PlanetHome eine hilfreiche Unterstützung (Wert je nach Objekt: 595 bis 1.500 Euro inkl. MwSt.). Die Immobilien-Experten von PlanetHome erfassen und dokumentieren darin sämtliche wertbestimmenden Faktoren der Immobilie (u. a. Region, Lage, Größe, energetische Werte und Bodenrichtwerte, Ausstattung, Zustand und etwaigen Sanierungsbedarf). Diese professionelle Immobilienanalyse erspart allen Beteiligten Zeit und Belastungen, hilft, auf der Basis von Fakten die richtigen Entscheidungen zu treffen und sorgt zusätzlich für ein gutes Gefühl.

Nutzen Sie jetzt die Gelegenheit für einen kostenfreien Immobiliencheck!
Ausführliche Informationen erhalten Sie unter [planethome.com/immobiliencheck](https://www.planethome.com/immobiliencheck) oder vereinbaren Sie gleich einen unverbindlichen Termin mit Ihrem PlanetHome Immobilienberater.

*Der Immobiliencheck ist kein Gutachten im rechtlichen Sinne. Aktion zeitlich begrenzt. Detaillierte Informationen über die rechtlichen Bedingungen erhalten Sie auf www.planethome.com/rechtliches

Mehrfamilienhäuser

Wann lohnt sich der Verkauf?

Sie galten lange als perfekte Anlage. Renditestark, krisensicher, mit stabiler Wertentwicklung. Ein Mehrfamilienhaus mit seinen Mieteinnahmen schien die perfekte Sicherheit zu bieten.

Doch ihren Eigentümern machten die Immobilien nicht immer nur Freude. Besonders in den letzten Jahren entschlossen sich immer mehr Eigentümer, ihre Mehrfamilienhäuser zu verkaufen. Ist der jetzige Zeitpunkt günstig? Häufig sprechen konkrete, gut nachvollziehbare Gründe dafür.

Die Fertigstellung der meisten Häuser liegt Jahrzehnte zurück, oft genügen sie bei Weitem nicht mehr den geforderten Brandschutzanforderungen und energetischen Standards. Die über die Jahre immer weiter verschärfte Energieeinsparverordnung (EnEV) zwingt dann schließlich zu hohen Investitionen. Ob Austausch alter Heizkessel, nachträgliche Dämmung der Dachgeschossdecken, die komplette Dachsanierung und -isolierung oder gar die Fassadendämmung: Der finanzielle Aufwand für diese geforderten Maßnahmen ist erheblich. Hinzu kommt der hohe Planungsaufwand, insbesondere wenn KfW-Mittel oder weitere Fördergelder beantragt werden. Während die Eigentümer einer Wohnung oder eines einzelnen Hauses noch vor überschaubaren Kosten stehen, sehen sich solche von Mehrfamilienhäusern nicht selten gezwungen, bis an die Grenze der eigenen Liquidität zu gehen.



Wer über Kosten spricht, muss auch die Mieteinnahmen betrachten. Hier liegen Wunsch und Realität oft weit auseinander. Potenziale zur regelmäßigen Mietanpassung verstrichen in den vergangenen Jahren vielfach ungenutzt. Oder es wurden vor langer Zeit Bruttomieten inklusive Nebenkosten vereinbart, die heute aufgrund drastisch gestiegener Nebenkosten nicht mehr den marktüblichen Preisen entsprechen. Aus nachvollziehbaren Gründen kündigen Mieter solche Verträge nur selten. Auch die Politik macht es, zuletzt unter dem Stichwort „bezahlbarer Wohnraum“, nicht leichter, Mieterhöhungen durchzusetzen – von Kündigungen ganz zu schweigen. Das Resultat sind dann oft Mieteinnahmen, die kaum noch die Hauskosten ausgleichen. Bedenkt man jetzt noch zusätzlich drohende Kosten für gerichtliche Auseinandersetzungen sowie mögliche finanzielle Schäden durch Mietnomaden, so macht das die Verkaufsambitionen zahlreicher Mehrfamilienhauseigentümer nachvollziehbar.

Wenn Hauseigentümer aus Kostengründen dann auch noch Aufgaben übernehmen müssen, die normalerweise zum Leistungsspektrum professioneller Verwaltungen, Hausmeister oder Handwerker gehören, fühlen sich insbesondere viele ältere Eigentümer überlastet. Nicht selten übersteigt der zeitliche, körperliche und nervliche Einsatz dabei jedes gesunde Maß. Auch das Gegenteil ist nicht zielführend: Wer über Jahre den Bedarf an Sanierungen, Reparaturen und energetischen Anpassungen ignoriert oder bei den Nebenkostenabrechnungen bummelt, riskiert neben drastischen Wertverlusten, auch Mietminderungen, Bußgelder und dadurch bedingt finanzielle Nachteile.

Von aktuell hohen Kaufpreisen profitieren

Bei all dem stellt sich automatisch die Frage nach den Alternativen. Statt sein Geld weiterhin in ein Mehrfamilienhaus zu investieren, um den staatlichen Vorgaben rund um die EnEV zu genügen, kann es weitaus gewinnbringender sein, die aktuell bereits erfolgte Kaufpreisentwicklung auszunutzen und seine Immobilie tatsächlich zu verkaufen. Wer sich jahrzehntelang mit großem Einsatz für sein Haus engagiert hat, tut sich mit solch einer Entscheidung naturgemäß schwer. Doch die Vorteile liegen auf der Hand: Aufgrund der dynamischen Preisentwicklung der letzten Jahre tauscht man vorhandene Risiken und vage Hoffnungen auf weitere Gewinnzuwächse gegen reale Gewinne, Unabhängigkeit und jede Menge persönlichen Gestaltungsfreiraum.

Manchem fällt der Abschied vom „Betongold“ auch mit Blick auf die eigenen Erben schwer: Man will bewahren, was Bestand hat. Doch auch hier entstehen vielfach besondere Belastungen: Sind mehrere eigene Kinder im Spiel, erweist es sich durchaus als Herausforderung, eine gerechte, alle Seiten zufriedenstellende Aufteilung zu schaffen. Auch vorgezogene Eigentumsübertragungen und Schenkungen müssen sehr professionell umgesetzt werden, wenn sie nicht den erwünschten persönlichen Gestaltungsfreiraum hinsichtlich Finanzausstattung und Wohnsituation beschränken sollen.

Auch wenn der Verkauf der eigenen Immobilie bislang nur ein Gedankenspiel ist, sollten Sie sich bereits jetzt professionell beraten lassen. Ihr persönlicher PlanetHome Immobilienberater informiert Sie gern und unverbindlich. Er erläutert Ihnen dabei anschaulich sämtliche Aspekte für und gegen einen Verkauf. So manches Mal wartet dabei sogar eine angenehme Überraschung auf den Eigentümer eines Mehrfamilienhauses: Nicht selten offenbart eine eingehende Analyse bislang unentdeckte, für Kaufinteressen aber umso interessantere Potenziale, wie ungenutzte Dachgeschoss-Ausbaufächen oder Nachverdichtungsmöglichkeiten auf dem bestehenden Grundstück. Häufig lassen sich dadurch vom PlanetHome Immobilienberater Verkaufspreise realisieren, mit denen Eigentümer zuvor gar nicht gerechnet haben. Auch hier gilt: Ein Blick hinter die Kulissen und in die Zukunft der Märkte lohnt sich.

Aktion Mehrfamilienhaus

Nutzen Sie als Eigentümer jetzt die Gelegenheit zum kostenfreien „Immobiliencheck Mehrfamilienhaus“* (Wert: 1.500 Euro inkl. MwSt). Dazu gehören eine Darstellung des persönlichen Immobilienbestands, eine detaillierte Marktwertermittlung, basierend auf der individuellen Prüfung Ihres Mehrfamilienhauses, eine Rendite- und Potenzial-Betrachtung und daraus abgeleitet konkrete Handlungsempfehlungen. Ergänzt wird die hochwertige Ausarbeitung durch passgenaue Informationen zur aktuell gültigen EnEV-Novellierung sowie zur Mietpreisbremse. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter planethome.com/immobiliencheck – oder Sie vereinbaren gleich direkt einen unverbindlichen Termin mit Ihrem PlanetHome Immobilienberater.

*Der Immobiliencheck ist kein Gutachten im rechtlichen Sinne. Aktion zeitlich begrenzt. Detaillierte Informationen über die rechtlichen Bedingungen erhalten Sie auf www.planethome.com/rechtliches

MIETEN UND KAUFPREISE IN DEN TEILRÄUMEN BERLIN IM JAHR 2016

WOHNLAGEN	MIETEN (BESTAND) Ø IN EURO/QM	MIETEN (NEUBAU) Ø IN EURO/QM	ETW-PREISE (BESTAND) Ø IN EURO/QM	ETW-PREISE (NEUBAU) Ø IN EURO/QM	REIHENMITTEL- HAUS (BESTAND) Ø IN EURO	EINFAMILIENHAUS (BESTAND) Ø IN EURO
Günstige Wohnlagen: Hohenschönhausen, Marzahn/Hellersdorf	6,60 – 7,80	9,10 – 9,80	1.750 – 1.900	2.900 – 3.100	180.000 – 195.000	300.000
Wohnlagen mit durchschnittlichem Preisgefüge: Köpenick, Lichtenberg, Neukölln, Pankow, Reinickendorf, Schöneberg, Spandau, Steglitz, Tempelhof, Treptow, Wedding, Weißensee	7,40 – 9,80	9,50 – 10,70	1.850 – 3.000	3.300 – 4.600	210.000 – 320.000	330.000 – 350.000
Teure Wohnlagen: Charlottenburg/Wilmersdorf, Friedrichshain/Kreuzberg, Prenzlauer Berg, Tiergarten, Zehlendorf	9,80 – 10,70	12,20 – 13,60	3.150 – 3.650	4.450 – 5.400	350.000 – 420.000	–
Exklusive Wohnlagen: Dahlem, Grunewald, Mitte	11,10	13,90	4.350	5.200	–	–

Quelle: bulwiengesa AG (RIWIS)

Berliner Top-Wohnlagen im Profil

Der Teilraum Mitte ist der zentrale Bezirk und besteht aus den Ortsteilen Mitte, Moabit, Hansaviertel, Tiergarten, Wedding und Gesundbrunnen. Mitte umfasst die historischen Berliner Stadtteile mit Sitz von Regierung, Parlament und zahlreichen Behörden als Markenzeichen der Bundeshauptstadt. Die Lagen auf dem Friedrichswerder und südlich des Spittelmarktes gelten als Top-Wohnstandorte Berlins. Hier werden mit über 9.000 Euro/qm bzw. 17,00 Euro/qm die höchsten Kaufpreise und Mieten erzielt. Hauptsächlich durch Altbauquartiere geprägt, sind auf relativ kleinem Raum Toplagen, aber auch einfache Lagen zu finden. Ruhige Wohnstraßen mit City-Nähe generieren eine Nachfrage, die das Angebot deutlich übersteigt. Zusätzlich bietet der Stadtteil Grünflächen und exklusive Einkaufsmöglichkeiten, weshalb sich dieser Teilraum zu großen Teilen aus einer gehobenen Einwohnerschaft zusammensetzt. Insbesondere an der Spree und am Rand des Großen Tiergartens ist eine verstärkte Dynamik zu erkennen.

Charlottenburg/Wilmersdorf ist durch traditionsreiche Altbezirke geprägt und weist ebenfalls überdurchschnittlich teure Wohnlagen auf. Der Bezirk umfasst die Ortsteile Charlottenburg(-Nord), Wilmersdorf, Schmargendorf, Grunewald, Westend und Halensee. Der hohe Anteil an Wald- und Wasserflächen in Grunewald und im Westend trägt entscheidend zur Attraktivität bei und hat zu einer zumeist höherwertigen Bebauungsstruktur geführt. Zu den alteingesessenen Berliner Familien kommt der Zuzug zahlungskräftiger Einwohner, der die Nachfrage konstant auf hohem Niveau hält. Charakteristisch ist die kaiserzeitliche Bebauung im Westen und Süden Charlottenburgs sowie die vorwiegend gründerzeitlichen Viertel im Norden und Osten. Die langjährig stabile Nachfrage begünstigt rege Investitionen im Bezirk.

Steglitz/Zehlendorf ist bekannt für seine guten Wohnlagen und umfasst die Ortsteile Steglitz, Lichterfelde, Lankwitz,

Zehlendorf, Dahlem, Nikolassee und Wannsee. Die Lage im Südwesten Berlins mit großen See- und Waldgebieten bietet attraktive Erholungsflächen. Der (Süd-)Westen ist vorwiegend durch ruhige, gehobene Lagen mit repräsentativer Bebauung geprägt, wobei vor allem in den see- und walddahen Lagen (Nikolassee/Schwanenwerder, Zehlendorf) mit ausgedehnten Villenvierteln eine sehr wohlhabende Klientel zu finden ist. Der Altbezirk Steglitz im Nordosten ist dagegen durch urbane Strukturen geprägt und gilt als beliebter, gutbürgerlicher Wohnstandort mit sehr guten Einkaufsmöglichkeiten (Schloßstraße). Die Haushalte im Bezirk verfügen über die höchsten Einkommen, die Arbeitslosenquote ist eine der niedrigsten in Berlin.

Tempelhof/Schöneberg ist einwohnermäßig der drittgrößte Bezirk Berlins und umfasst die Ortsteile Schöneberg, Friedenau, Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade. Der Bezirk ist durch vielfältige Strukturen geprägt. So zeichnet sich der nördliche Altbezirk Schöneberg mit Einkaufs- und touristischen Bereichen vorwiegend durch gründerzeitliche Altbauquartiere und großflächige Nachkriegsareale aus. Gute Wohnanlagen finden sich insbesondere entlang der Grenze zu Wilmersdorf im Nordwesten. Der zunehmende Aufwertungsdruck und die vermehrte Entwicklung höherwertiger Neubauten in gut gelegenen, zentralen Lagen bewirkte in den letzten Jahren ein deutlich gestiegenes Miet- und Preisniveau. Im Altbezirk Tempelhof, mit der Tempelhofer Freiheit als großes Naherholungsgebiet, finden sich vornehmlich einfache und mittlere Wohnlagen. Die attraktivsten Wohnlagen sind hier die Fliegersiedlung westlich des Tempelhofer Feldes sowie das gutbürgerliche Alt-Tempelhof auf der Südseite des S-Bahn-Ringes.

Prenzlauer Berg ist ein bundesweit bekanntes Beispiel für die Aufwertung innerstädtischer Altbauquartiere. Im Zuge umfassender Sanierungen und den damit einhergehenden Preissteigerungen begannen das ursprüngliche Arbeitermilieu

und die alternative Szene zunehmend wohlhabenderen Schichten zu weichen. Auch die weitgehend sanierten Altbauquartiere im Osten Friedrichshains sind als attraktive Szeneviertel begehrt, was sich in steigenden Miet- und Kaufpreisen widerspiegelt.

Je nach Lage innerhalb dieser Teilräume können die Preise im Miet- und Kaufsegment sehr hohe Niveaus erreichen. In Top-Lagen sind mehr als 17,00 Euro/qm Miete für eine gehobene Neubauwohnung keine Seltenheit mehr. Für Bestandswohnungen, vor allem im sanierten Altbau, werden Werte bis zu 14,50 Euro/qm erreicht. Die deutlich gestiegenen Preise verdeutlichen die hohe Nachfrage und das niedrige Angebot in diesen Teilräumen.

Der Kauf einer Eigentumswohnung kann je nach Teilraum eine unterschiedlich hohe finanzielle Belastung darstellen. Grundsätzlich gehört Berlin aber in Bezug auf das durchschnittliche Preisniveau zu den günstigsten Top-Standorten Deutschlands. Nur in Köln muss mit 3.900 Euro/qm weniger bezahlt werden. In den günstigsten Teilräumen müssen für

einen Quadratmeter Neubau-Wohnraum durchschnittlich mindestens 2.900 Euro/qm bezahlt werden. In den Top-Lagen liegen die Spitzen-Kaufpreise im Neubau bei 9.000 Euro/qm. Die teuersten Projekte sind derzeit u. a. die „Kronprinzengärten“ mit 17.000 Euro/qm, „High Park“ mit 14.450 Euro/qm, „Palais Varnhagen“ mit 12.800 Euro/qm sowie das „Haus Saxonia“ mit 12.500 Euro/qm (je in der Spitze).

Die zentralen Wohnlagen weisen vor allem Geschosswohnungsbau auf und verfügen folglich über keine klassischen Einfamilienhauslagen. Bevorzugte Gegenden finden sich in Grunewald, Dahlem, Wann-, Nikolas- und Schlachtensee, in den gründerzeitlichen Ortsteilen Köpenicks, Karlshorst, um den Oranke- und Obersee, Hohenschönhausen sowie Frohnau und Hermsdorf.

Die Nachfrage am Berliner Wohnungsmarkt ist gut. In einigen Teilräumen existieren Angebotslücken, die die Vermarktungszeiten stark verkürzen.

Glossar

Wohnlage

Die **Wohnlage** beschreibt die Lagequalität des Wohnumfeldes. Sie ist eine wichtige Einflussgröße auf Grundstücks- und Wohnungspreise sowie das lokale Mietpreisniveau. Hinsichtlich ihrer Definierung fließen Informationen zur städtebaulichen Einbindung, des soziodemografischen Umfelds sowie immobilienpezifische Kriterien, wie

- Attraktivität (Zuzugsvolumina, Nähe zu Grünanlagen, Distanz zu Industrieflächen)
- Bevölkerungszusammensetzung des Wohngebiets (sozialer Status)
- Bauliche Struktur (Wohnungsgrößen Neubau/Bestand)

in das Berechnungsmodell ein. Unterschieden wird dabei zwischen folgenden vier Hauptkategorien, zwischen denen jeweils noch Übergangskategorien liegen:

- **Sehr gute Wohnlage:** Besonders imageträchtige Innenstadtrandlagen und Villengegenden sowie besonders begehrte Wohnlagen
- **Gute Wohnlage:** Traditionell gefragte Wohnlagen, typischerweise urbane „In-Viertel“, ruhige Wohngegenden mit ausreichender bis guter Infrastruktur und positivem Image
- **Durchschnittliche Wohnlage:** Gebiete ohne die Mängel der einfachen und die Vorzüge der guten Lage
- **Einfache Wohnlage:** Abgelegene Wohngebiete mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung, unzureichender Infrastruktur und/oder Nähe zu größeren Gewerbegebieten, Industriegebieten oder stark frequentierten Verkehrsachsen

Die Aufbereitung auf Ebene der Baublöcke in siebenstufiger Klassifikation erlaubt sehr genaue und differenzierte Aussagen zur Wohnlage. Für Baublöcke ohne Wohnnutzung, mit überwiegend gewerblicher Nutzung, mit weniger als fünf Haushalten und/oder einem Grünflächenanteil > 80 % wird keine Wohnlage ausgewiesen.

Wohnungsmieten und -preise

Wohnungsmieten werden für **Erstbezug** (Neubau und Sanierung) und **Wiedervermietung bzw. Wiederverkauf** in Euro/qm Wohnfläche ausgewiesen und gelten idealtypisch für eine Wohnung mit 3 Zimmern mit ca. 65-95 qm Wohnfläche und Standardausstattung. Da die Ausstattung und Größe standardisiert ist, stellt die Mietpreisspanne im Wesentlichen eine von der Lage bzw. dem Mikrostandort beeinflusste Variationsbreite dar. Die angegebenen Mieten sind Nominal-Werte.

Erfasst werden die Mieten ohne Nebenkosten und ohne Berücksichtigung anderer Vergünstigungen. Es werden Minimal-, Maximal- und Durchschnittswerte jeweils für Erstbezug und Wiederbezug ausgewiesen. Minimal- bzw. Maximalmieten wie auch Preise umfassen die untersten bzw. obersten 3-5 % des Marktes, aus denen ein Mittelwert gebildet wird. Sie entsprechen nicht der absoluten Top-Miete (als Ausreißer definiert). Durchschnittsmieten stellen den mittleren Wert über den definierten Gesamtmarkt dar.

Die angegebenen Mietwerte sind mittlere Werte, die einen typischen bzw. üblichen Niveauwert abbilden sollen, sie sind kein strenges arithmetisches Mittel, Modus (häufigster Wert) oder Median (zentraler Wert) im mathematischen Sinne.

Einfamilienhäuser

Kaufpreise für **Einfamilienhäuser** werden in Euro als Gesamtkaufpreis ausgewiesen und gelten für Bestandsobjekte (Wiederverkauf, maximal 20 Jahre alt) mit 150-200 qm Wohnfläche, Standardausstattung und Standardgrundstücksgröße (i.d.R. 600-800 qm Grundstück); das Dachgeschoss ist üblicherweise nicht ausgebaut. Da die Ausstattung und Grundstücksgröße standardisiert sind, stellt die Kaufpreisspanne im Wesentlichen eine von der Lage bzw. dem Mikrostandort beeinflusste Variationsbreite dar.

Erfasst werden die Kaufpreise ohne Nebenkosten. Es werden ein Minimal-, Maximal- und Durchschnittswert ausgewiesen. Minimal- bzw. Maximalwerte umfassen die untersten bzw. obersten 3-5 % des Marktes, aus denen ein Mittelwert gebildet wird. Sie entsprechen nicht dem absoluten Top-Kaufpreis (als Ausreißer definiert). Durchschnittspreise stellen den mittleren Wert über den definierten Gesamtmarkt dar. Die angegebenen Preise sind Nominal-Werte.

Einfamilienhäuser

Die angegebenen Kaufpreise sind mittlere Werte, die einen typischen bzw. üblichen Niveaufertigkeit abbilden sollen, sie sind kein strenges arithmetisches Mittel, Modus (häufigster Wert) oder Median (zentraler Wert) im mathematischen Sinne.

Reihenhäuser

Kaufpreise für **Reihenhäuser** werden in Euro als Gesamtkaufpreis ausgewiesen und gelten für ein Reihennittelhaus mit 100-120 qm Wohnfläche, Standardausstattung und Standardgrundstücksgröße; Dachgeschossausbau ist vorbereitet. Da die Ausstattung und Grundstücksgröße standardisiert sind, stellt die Kaufpreisspanne im Wesentlichen eine von der Lage bzw. dem Mikrostandort beeinflusste Variationsbreite dar. Die angegebenen Preise sind Nominal-Werte.

Erfasst werden die Kaufpreise jeweils für Neubau/Erstbezug und Wiederverkauf und zwar ohne Nebenkosten. Es werden jeweils ein Minimal-, Maximal- und Durchschnittswert ausgewiesen. Minimal- bzw. Maximalwerte umfassen die untersten bzw. obersten 3-5 % des Marktes, aus denen ein Mittelwert gebildet wird. Sie entsprechen nicht dem absoluten Top-Kaufpreis (als Ausreißer definiert). Durchschnittspreise stellen den mittleren Wert über den definierten Gesamtmarkt dar.

Die angegebenen Kaufpreise sind mittlere Werte, die einen typischen bzw. üblichen Niveaufertigkeit abbilden sollen, sie sind kein strenges arithmetisches Mittel, Modus (häufigster Wert) oder Median (zentraler Wert) im mathematischen Sinne.

Bautätigkeit

Unter **Baufertigstellungen** wird die Fertigstellung der unter Baugenehmigungen definierten Baumaßnahmen verstanden.

Haushalt

Einen **Haushalt** bilden alle Personen, die gemeinsam wohnen und wirtschaften und insbesondere ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren (Mehrpersonenhaushalt). Wer allein wirtschaftet, bildet einen eigenen Haushalt (Einpersonenhaushalt) und zwar auch dann, wenn er mit anderen Personen eine gemeinsame Wohnung hat.

SVP-Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer sind alle Arbeiter und Angestellten einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten (Auszubildende u.a.), die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind zur Bundesagentur für Arbeit (Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz AFG) oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind.

Arbeitslose

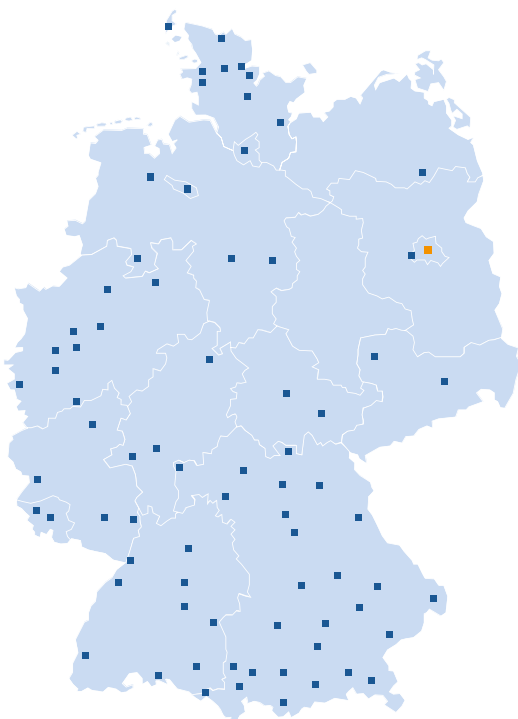
Arbeitslose sind Arbeitssuchende bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die nicht oder weniger als 15 Stunden wöchentlich in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, die nicht Schüler, Studenten oder Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, nicht arbeitsunfähig erkrankt, nicht Empfänger von Altersrente sind und für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer sofort zur Verfügung stehen. Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrer zuständigen Arbeitsagentur oder dem nach SGB II zuständigen Träger gemeldet haben.

Definition: Arbeitslose in % **aller** zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige).

Ab dem Jahr **2005** wurde die Basis der als arbeitslos geltenden Personen um arbeitsfähige und arbeitswillige Sozialhilfeempfänger ergänzt, damit ist die Anzahl der Arbeitslosen und damit auch die Quote gegenüber den Vorjahren allein durch die Umstellung der Statistik erhöht.

Impressum: Herausgeber PlanetHome Group GmbH, Feringastrasse 11, 85774 Unterföhring/München.

Bildnachweis: © kamerauge/Fotolia.com; © eltoro69/Shutterstock.com; © vcandy, PeopleImages, LinorR/iStockphoto.com.



Über 80 eigene
Standorte* –
auch in Berlin
in Ihrer Nähe.

BERLIN

Friedrichstraße 60
10117 Berlin
+49 30 2061346-20
infoberlin@planethome.com

■ PlanetHome Standorte

*Über 80 Standorte in Deutschland und Österreich.